

Initiative mehramsee: Keine weitere Machbarkeitsstudie notwendig

Aktualisierung der vorhandenen Machbarkeitsstudie statt weiterer Planungsprozesse gefordert – Eine gemeinsame Bahntrasse für Personen- und Güterverkehr als Ziel

Bregenz, am 19. August 2020 – „Es freut uns grundsätzlich, dass nach unseren jahrelangen Bemühungen die Bedeutung einer zukunftsfähigen grenzüberschreitenden Bahnanbindung für den Standort Vorarlberg erkannt wird und die verantwortlichen Politiker beginnen, sich mit der Planung zu beschäftigen“, sagt Pius Schlachter, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft mehramsee. Schlachter reagiert damit auf ein Treffen zwischen Landesrat Marco Tittler, Staatssekretär Magnus Brunner und dem Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart, bei der laut Medienaussendung Varianten und die weitere gemeinsame Vorgehensweise erörtert wurden. Dabei sei sowohl die Beauftragung einer Machbarkeitsuntersuchung der ÖBB-Infrastruktur AG gemeinsam mit dem Land als auch die Ausarbeitung eines Güterverkehrskonzept geplant.

Warum weitere Machbarkeitsstudie?

Diese Vorgehensweise ist für mehramsee nicht nachvollziehbar: „Warum eine neue Machbarkeitsstudie beauftragen, wenn es schon eine gibt?“, erklärt Schlachter und fordert die Aktualisierung der vorhandenen und umfassenden Studie zur Trassenauswahl. Eine solche Aktualisierung auf die jetzigen Rahmenbedingungen würde rund 60.000 Euro kosten und kann nach Auskunft des verantwortlichen Planungsbüros bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. Neue Studien kosten Zeit und Steuergeld. Schlachter: „Es gab bisher keinerlei Zweifel an der Qualität der vorliegenden Studie. Welche Fragen soll eine neue Analyse beleuchten, die nicht schon untersucht worden sind? Wichtiger sei es, dass raumplanerische Vorsorgemaßnahmen getroffen werden, die eine solche Trassenführung ermöglichen. Dies wurde eigentlich bereits in einem einstimmigen Landtagsbeschluss im Jahr 2016 gefordert.“

Studie: Unterirdische Trasse ist Best-Variante

Im Jahr 2002 wurden die unterschiedlichsten unter- und oberirdischen Schienentrassen-Varianten im Großraum Bregenz und Umgebung identifiziert und auf die größtmögliche Wirkung im grenzüberschreitenden Bahnverkehr mit Deutschland und der Schweiz untersucht. Dazu hat eine eigene Arbeitsgruppe von Land Vorarlberg, Verkehrsministerium und ÖBB zwei Jahre intensiv an der vorliegenden Machbarkeitsstudie gearbeitet. Der Bau einer unterirdischen, mehrgleisigen Schienentrasse ab dem Bereich Lauterach nach dem Güterbahnhof bis zur Leiblach bei Lochau/Hörbranz durch den Pfänderhang ist dabei als Best-Variante hervorgegangen.

Kein Platz für zwei Gleistrassen

Sorge bereitet dem mehramsee-Vorstand auch, dass der Kapazitätsbedarf für den Güterverkehr und allenfalls notwendiger Gleis-Maßnahmen im Rahmen des parallel geplanten Güterverkehrskonzepts erhoben werden soll. Das suggeriert, dass es in Zukunft sowohl eine Bahntrasse für den Personenverkehr als auch eine zusätzliche für den Güterverkehr geben könnte. Eine Trennung Personen- und Güterverkehr auf der Schiene wurde bereits in der vorliegenden Machbarkeitsstudie gründlich untersucht – mit dem Ergebnis, dass davon abgeraten wurde.

„Grund und Boden sind im dichtbesiedelten Rheintal ein rares und hohes Gut, daher müssen auch raum- und stadtplanerische Potenziale berücksichtigt werden“, so Vorstandsmitglied Christof Skala. In die Bewertung einer Bahntrasse müssen neben technischer Machbarkeit und Kostenfaktoren auch volkswirtschaftliche Effekte für die Region und den Lebens- und Wirtschaftsraum einfließen.

„Wir empfehlen den politischen Entscheidungsträgern die öffentlich finanzierte Machbarkeitsstudie aus 2003 einmal zu studieren und deren Ergebnisse zur Kenntnis zu nehmen“, so der mehramsee-Vorstand. Insgesamt wurden dabei zahlreiche Trassenvarianten mit einem Ausmaß von rund 150 km Länge mit allen relevanten Aspekten ergebnisoffen von den Studienautoren in Abstimmung mit den öffentlichen Auftraggebern geprüft, bewertet und die Bestvariante festgelegt.

Über mehramsee

mehramsee ist eine eingetragene Genossenschaft mit Sitz in Bregenz. Die gemeinnützige Initiative sieht Mobilität als zentralen Standortfaktor für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg. Seit 2013 verfolgt sie den leistungsstarken Ausbau der Bahninfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr in Vorarlberg und der Bodenseeregion sowie die Anbindung an die europäischen Bahnhochgeschwindigkeitsnetze. Dabei wird ein mehrgleisiges unterirdisches Bahnnetz zwischen Lauterach über Bregenz bis Lochau/Leiblach favorisiert, das den Anspruch an ein zukunftsfähiges, generationenübergreifendes Schienennetz erfüllt und gleichzeitig große raum- und städteplanerische Impulse für Bregenz und die Gemeinden im nördlichen Rheintal mit sich bringen würde.

Weiterführende Informationen:

www.mehramsee.eu

Video-Visualisierung einer möglichen unterirdischen Bahnnetz-Trasse von Lauterach bis Lochau/Leiblach:

https://www.youtube.com/watch?v=51_ZG12mnXY